

„Haremstor“ reif fürs Museum

Von Andreas Helfer, 22.01.09, 19:06h

Konkrete Pläne für stadthistorische Sammlung. Bei dem großen Regionale-Projekt am „Tor zur Heide“ werden die Bürger auf vielfältige Weise beteiligt.



Heinz Eschbach, Ulrike Tesch (Mitte) und Maria Linsmann haben große Dinge mit der Burg Wissem vor.



TROISDORF - Zunehmend werden die Konturen des Projekts sichtbar, das insgesamt 5,9 Millionen Euro kostet und das Burgareal zu einem kulturellen und pädagogischen Zentrum macht - und zunehmend rücken auch Konzepte und Inhalte in den Blickpunkt. Vor einem Jahr hatte die Politik den Weg für einen groß angelegten Umbau der Burg Wissem freigemacht.

So weiß Maria Linsmann, die Leiterin des Bilderbuchmuseums, bereits einige Exponate zu nennen, die im künftigen Stadtmuseum mit Schwerpunkt Industriegeschichte zu sehen sein werden. Neben den Ausstellungsstücken aus dem Kunststoffmuseum der HT-Troplast und einem historischen Extruder Marke Reifenhäuser wird ein so genanntes „Haremstor“ aufgebaut, eine aufwändige Arbeit aus Stahlträgern, die bei Mannstaedt gefertigt wurde.

Mit im Boot ist auch die Kaffeerösterei Schmitz-Mertens, die einen Sortiertisch für Kaffeebohnen zur Verfügung stellt, und die Fabrik Fey für keramische Glasuren. Auch heikle Kapitel der Stadtgeschichte werden angesprochen: So betont Linsmann, dass der NS-Zeit eine besondere Abteilung gewidmet wird. Sie setzt bei der Unterstützung des Museums indes nicht nur auf die Firmen oder den Heimat- und Geschichtsverein: „Die Bürger sollen sich einbringen und Exponate mitbringen können.“

Das finanzielle Fundament wird mit einer Stiftung geschaffen, zu der der Heimat- und Geschichtsverein nach dem Verkauf eines Fachwerkhäuses bereits 65 000 Euro beisteuern konnte.

Bürgersinn ist auch beim „Tor zur Heide“ gefragt, einem interkommunalen Regionale-Projekt, das in Troisdorf einen ebenfalls historischen Schwerpunkt bekommt - nach dem Motto „Natur erzählt Geschichte(n)“, wie Ulrike Tesch, Leiterin der Stabsstelle Wahner Heide in der Stadtverwaltung erläuterte. Wie die Räume des „Tors“ im umgebauten Verwaltungsflügel aussehen werden, wird noch überlegt. Tesch denkt unter anderem an interaktive Computerinstallationen und dreidimensionale Raummodelle. „Da muss noch einiges abgestimmt werden.“ Auch in Sachen Heidetor ist Bürgerbeteiligung gefragt und die Mitarbeit des Bündnisses für die Wahner Heide wie auch des Heimatvereins eingeplant.

Als „Mutter“ des Gesamtvorhabens - es wird mit rund drei Millionen Euro vom Land gefördert - sieht der Erste Beigeordnete Heinz Eschbach das Regionale-Projekt „Kennen, Lernen, Umwelt“, zu dem Troisdorf über den kommunalen Tellerrand blickt und mit Lohmar, Rösrath und Overath kooperiert. Schülern verspricht die Kooperation spannende Angebote außerhalb des gewohnten Alltags. Für die Burg Wissem listet ein Programmheft etwa Ritterspiele, Aquarellmalerei, poetisches Schreiben zum Thema „die Heinzelmännchen in Troisdorf“, Papierschöpfen oder eine „Spurensuche für Bilderdetektive“ auf. Viele Angebote wurden von den Künstlern der Kreativ-Werkstatt konzipiert, die auch in der umgebauten Anlage wieder ihr Domizil haben sollen - ebenso wie die Heinz-Müller-Stiftung, der Förderverein des Bilderbuchmuseums, das Standesamt, dessen neue Räume rund um das alte Eingangstor entstehen, und weitere Einrichtungen.

Im Juni soll der Rohbau ausgeschrieben werden, und Eschbach ist zuversichtlich, dass spätestens zum „Langen Tag der Region“ am 21. Juni 2011 Eröffnung gefeiert werden kann.